



Birthe Hericks

**Die Rechtsfolgen
des Verbraucherwiderrufs
im deutschen und
europäischen Recht**

Inhaltsverzeichnis

§ 1	Einleitung.....	1
	A. Einführung in die Thematik.....	1
	B. Gang der Untersuchung	3
§ 2	Das Widerrufsrecht als Teil des deutschen und europäischen Verbrauchervertragsrechts	7
	A. Einleitung.....	7
	B. Entwicklung und Grundzüge des Verbrauchervertragsrechts	8
	I. Europäisches (Verbraucher-) Vertragsrecht	8
	1. Erste gesetzgeberische Maßnahmen	8
	2. Fortentwicklung des Europäischen (Verbraucher-) Vertrags- rechts	10
	a. Europäisches Verbrauchervertragsrecht	12
	aa. Entwurf einer Richtlinie über Rechte der Verbraucher (VRRL-Entwurf).....	13
	bb. Weitere verbraucherrechtliche Maßnahmen.....	15
	b. Europäisches Vertragsrecht	15
	3. Konzept der Rechtsangleichung im Verbrauchervertragsrecht..	18
	a. Schutzkonzept der Europäischen Verbraucherpolitik	18
	b. Ziele der Rechtsangleichung.....	19
	aa. Schutz und Förderung der wirtschaftlichen Interessen ..	19
	bb. Binnenmarktkonzept.....	20
	cc. Förderung der Verbraucheraktivität	20
	dd. Verbrauchervertrauen	21
	c. Schutzinstrumente.....	21
	aa. Informationspflichten	21
	bb. Widerrufsrecht	23
	cc. Sonstiges zwingendes Recht.....	23
	d. Harmonisierungskonzept	24
	aa. Mindestharmonisierung	24
	bb. Vollharmonisierung	25
	II. Deutsches Verbrauchervertragsrecht	28
	1. Entwicklung des deutschen Verbrauchervertragsrechts	28
	2. Schutzkonzept des deutschen Verbrauchervertragsrechts	31
	III. Verbraucherleitbild und Verbraucherbegriff	33

1. Unionsrecht.....	34
a. Verbraucherleitbild.....	34
aa. Verbraucherleitbild des EuGH.....	34
bb. Verbraucherleitbild der Legislative.....	35
b. Verbraucherbegriff.....	37
aa. Verbraucherbegriff im Primär- und Sekundärrecht.....	37
bb. Verbraucherbegriff in der Rechtsprechung des EuGH...	39
2. Deutsches Recht.....	40
a. Verbraucherleitbild.....	40
b. Verbraucherbegriff.....	41
IV. Zwischenergebnis	42
C. Das Widerrufsrecht.....	43
I. Hintergrund.....	43
II. Ratio des Widerrufsrecht	46
1. Schutz der Entscheidungsfreiheit.....	47
2. Ermöglichung einer informierten Entscheidung.....	49
III. Das Widerrufsrecht und der Grundsatz <i>pacta sunt servanda</i>	51
1. Grundsatz der Vertragsbindung.....	51
2. Ablehnung eines kompetitiven Vertragsrechts.....	52
IV. Das Widerrufsrecht im Europäischen Verbrauchervertragsrecht.....	54
1. Regelungen	54
a. Haustürwiderrufsrichtlinie.....	54
aa. Sachlicher Anwendungsbereich	54
bb. Widerrufsrecht	55
b. Timesharingrichtlinie.....	56
aa. Sachlicher Anwendungsbereich	56
bb. Widerrufsrecht	57
c. Fernabsatzrichtlinie.....	59
aa. Sachlicher Anwendungsbereich	59
bb. Widerrufsrecht	60
d. Richtlinie über den Fernabsatz von Finanzdienstleistungen ..	61
aa. Sachlicher Anwendungsbereich	61
bb. Widerrufsrecht	61
e. Verbraucher kreditrichtlinie 2008.....	63
aa. Allgemeines	63
bb. Sachlicher Anwendungsbereich	64
cc. Widerrufsrecht	65
f. VRRL-Entwurf	67
aa. Sachlicher Anwendungsbereich	67
bb. Widerrufsrecht	68

2.	Dogmatische Konstruktion	71
a.	Haustürwiderrufsrichtlinie	72
b.	Timesharingrichtlinie.....	75
c.	Fernabsatzrichtlinie.....	78
d.	Richtlinie über den Fernabsatz von Finanzdienstleistungen ..	79
e.	Verbraucherkreditrichtlinie 2008.....	80
f.	VRRL-Entwurf	82
g.	Zusammenfassung	82
V.	Das Widerrufsrecht im deutschen Recht	83
1.	Allgemeines	83
2.	Regelungen im Überblick	85
a.	Sachliche Anwendungsbereiche	85
aa.	Haustürgeschäfte, § 312 BGB	86
bb.	Fernabsatzverträge, § 312d BGB.....	88
cc.	Timesharing-Verträge, § 481 BGB	90
dd.	Verbraucherkreditverträge, §§ 491 ff. BGB.....	92
(1)	Verbraucherdarlehensverträge.....	92
(2)	Finanzierungshilfen	94
(3)	Ratenlieferungsverträge und Darlehensver-	
	mittlungsverträge.....	94
b.	Widerrufsrecht – Modalitäten der Ausübung	95
c.	Widerrufsrecht – Rechtsfolgen	98
aa.	Geltende Rechtslage	99
bb.	Vorgängerregelungen für Haustürgeschäfte und	
	Kreditverträge	100
3.	Zeitlicher Anwendungsbereich	101
4.	Dogmatische Konstruktion	101
a.	Schwebende Unwirksamkeit nach alter Rechtslage	101
b.	Aufgabe der Konstruktion schwebender Unwirksamkeit	
	durch §§ 361a, 361b BGB a.F.	104
c.	Das Widerrufsrecht als Gestaltungsrecht,	
	§§ 355, 357 BGB	105
VI.	Zusammenfassung	106
D.	Ergebnis § 2	107
§ 3	Auslegung des europäischen und deutschen Rechts.....	109
A.	Auslegung des Unionsrechts	109
I.	Wortlaut	110
II.	Entstehungsgeschichte	111

III. Systematik.....	112
IV. Teleologische Auslegung.....	113
B. Auslegung des nationalen Rechts	114
I. Praxisbeispiel: Heininger – Wie alles begann	114
II. Gebot der richtlinienkonformen Auslegung – Grundsätze.....	116
III. Grenzen und Umfang richtlinienkonformer Auslegung.....	119
1. Rechtsprechung des EuGH	119
2. <i>Quelle</i> -Folgeentscheidung des BGH	121
3. Zusammenfassung.....	122
IV. Die überschießende Umsetzung	122
1. Terminologie.....	123
2. Pflicht zur einheitlichen Auslegung.....	124
a. Aus dem Unionsrecht.....	124
aa. Unionsrechtliche Rahmenbedingungen.....	125
bb. Rechtsprechung des EuGH.....	126
b. Aus dem deutschen Recht.....	129
3. Auslegungskriterien	130
4. <i>Heininger</i> und die Folgen	132
a. Gespaltene Auslegung in der Rechtsprechung des BGH	132
b. Bewertung.....	135
5. Zuständigkeit des EuGH.....	136
C. Ergebnis § 3	139
§ 4 Die Rechtsfolgen des Widerrufs.....	141
A. Einführung	142
B. Rückgewähr der empfangenen Leistungen.....	143
I. Rückgewähr von Waren.....	143
1. Art der Schuld.....	143
2. Gefahrtragung	144
3. Kosten der Rücksendung	144
4. Vereinbarkeit mit dem Unionsrecht.....	145
a. Haustürwiderrufsrichtlinie.....	145
b. Fernabsatzrichtlinie.....	146
c. Richtlinie über den Fernabsatz von Finanzdienst-	
leistungen	147
d. Timesharingrichtlinie.....	148
5. VRRL-Entwurf	148
II. Rückgewähr sonstiger Leistungen.....	150
III. Zusammenfassung	150

C. Rückerstattung dem Werte nach	151
I. Deutsches Recht.....	152
1. Nutzungsersatz.....	152
a. Ersatz gezogener Nutzungen	152
b. Ersatz nicht gezogener Nutzungen	152
c. Pflichten des Unternehmers.....	153
2. Wertersatz wegen Verschlechterung oder Unmöglichkeit der Rückgewähr	153
a. Wertersatz infolge bestimmungsgemäßer Ingebrauch- nahme.....	154
aa. Prüfungsrecht, § 357 Abs. 3 S. 3 BGB.....	155
bb. Abgrenzung Nutzung – Ingebrauchnahme – Prüfung..	156
(1) Nutzung und Ingebrauchnahme.....	156
(2) Ingebrauchnahme und Prüfung	158
cc. Nutzungsersatz: Analoge Anwendung des § 357 Abs. 3 S. 2 BGB?.....	159
b. Verschuldensunabhängige Haftung	159
c. Besonderheiten bei Fernabsatzverträgen über Dienst- leistungen	160
d. Besonderheiten bei Timesharing-Verträgen.....	161
3. Berechnung des Wertersatzes	161
a. Grundsätze nach Rücktrittsfolgenrecht	161
aa. Wertersatz bei gegenständlicher Rückgewährpflicht ...	161
bb. Wertersatz für Dienstleistungen und Nutzungen.....	162
b. Widerruf.....	163
4. Zusammenfassung.....	164
II. Vereinbarkeit mit Unionsrecht	164
1. Vereinbarkeit mit der Fernabsatzrichtlinie	164
a. Problemaufriss	164
b. Nutzungsersatz.....	167
aa. Auslegung der FARL.....	169
(1) Wortlaut und Systematik	169
(a) Begriff der Kosten	170
(b) „Infolge“ der Ausübung des Widerrufs- rechts.....	172
(c) Vergleich zum Dienstleistungsvertrag	174
(d) Auslegungsergebnis Wortlaut und Systematik	175
(2) Entstehungsgeschichte.....	175
(3) Teleologische Auslegung	177

(a)	Kein Nutzungersatz für die Prüfung	177
(b)	Vergleich mit stationärem Handel.....	178
(c)	Umfang des Ersatzanspruchs.....	179
(d)	Bedeutung der Widerrufsbelehrung	180
(e)	Auslegungsergebnis Telos der Richtlinie.....	181
(4)	Zusammenfassung	181
bb.	Bewertung der <i>Messner</i> -Entscheidung des EuGH	183
(1)	Beantwortung der Vorlagefrage	183
(2)	Auswirkungen.....	185
(a)	Nutzungersatz als Rechtsfolge des Widerrufs	185
(b)	Ersatzanspruch wegen nicht gezogener Nutzungen.....	188
(c)	Bedeutung der Widerrufsbelehrung	188
(3)	<i>Quelle</i> -Entscheidung des EuGH vom 17.4.2008	189
(a)	Ausgangssituation.....	190
(b)	Entscheidung des EuGH vom 17.4.2008	191
(c)	Vergleichbarkeit mit den Widerrufsfolgen	192
cc.	Fazit	194
c.	Wertersatz wegen Verschlechterung oder Unmöglichkeit der Rückgewähr	195
aa.	Wertersatz bei gegenständlicher Rückgewährpflicht ...	195
(1)	Grundlagen/Ausgangspunkt	196
(2)	Teleologische Auslegung	196
(a)	Grundsatz: Wertersatz wegen Verschlech- terung oder Untergang der Ware	197
(b)	Wertersatz infolge bestimmungsgemäßer Ingebrauchnahme	198
(c)	Haftungsmaßstab	200
(3)	Fazit	201
bb.	Vergütung bzw. Wertersatz für erbrachte Dienstleistungen	202
(1)	Ausschluss des Widerrufsrechts nach Art. 6 Abs. 3 Sp. 1 FARL.....	202
(2)	Vergütung oder Wertersatz.....	203
d.	Gesetzentwurf der Bundesregierung vom 23.11.2010	204
aa.	Vorgesehene Änderungen.....	204
bb.	Bewertung.....	206
e.	Zusammenfassung	207

2.	Vereinbarkeit mit der Haustürwiderrufsrichtlinie	208
	a. Nutzungersatz	208
	aa. Wortlaut	209
	(1) Vertragliche und gesetzliche Pflichten	209
	(2) Keine vollständige Freistellung des Verbrauchers	209
	bb. Systematische Auslegung	211
	cc. Historische Auslegung	212
	dd. Teleologische Auslegung	214
	ee. Fazit	216
	b. Wertersatz wegen Verschlechterung/Unmöglichkeit der Rückgewähr	217
	aa. Wertersatz bei gegenständlicher Rückgewährpflicht ...	217
	(1) Grundsatz: Wertersatz wegen Verschlech- terung oder Untergang	217
	(2) Wertersatz für die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme	219
	(3) Wertersatz bei zufälliger Verschlechterung bzw. zufälligem Untergang	219
	bb. Vergütung bzw. Wertersatz für erbrachte Dienstleistungen	220
	(1) Vorgaben der Richtlinie	220
	(2) Richtlinienkonforme Auslegung des deutschen Rechts	222
	cc. Fazit	223
	c. Zusammenfassung	223
3.	Vereinbarkeit mit der Richtlinie über den Fernabsatz von Finanzdienstleistungen	224
	a. Vergütung bzw. Wertersatz für erbrachte Dienst- leistungen	224
	b. Sonstige Ersatzansprüche	225
	aa. Sperrwirkung?	227
	bb. Zweckmäßigkeitserwägungen	228
	cc. Fazit	229
	c. Zusammenfassung	229
4.	Vereinbarkeit mit der Timesharingrichtlinie	229
	a. Ersatz für erbrachte Dienstleistungen	229
	aa. Timesharingrichtlinie a.F.	229
	bb. Timesharingrichtlinie 2009	231

b. Wertersatz wegen Verschlechterung/Unmöglichkeit der Rückgewähr	232
aa. Beschädigung oder Untergang der Timesharing-Immobilie	232
bb. Unmöglichkeit der Rückgewähr	233
(1) Timesharingrichtlinie a.F.	233
(a) Wortlaut und Systematik	233
(b) Entstehungsgeschichte	234
(c) Teleologische Auslegung	235
(d) Ergebnis	235
(2) Timesharingrichtlinie 2009	236
(a) Wortlaut und Systematik	236
(b) Entstehungsgeschichte	237
(c) Teleologische Auslegung	237
cc. Fazit	238
c. Zusammenfassung	238
5. Vereinbarkeit mit der Verbraucherkreditrichtlinie 2008	239
III. VRRL-Entwurf	239
D. Vertragskosten	242
I. Problemaufriss	242
II. Deutsches Recht	243
1. (Kein) Ersatz der Vertragskosten	243
a. Keine Rückgewährpflicht gem. § 346 Abs. 1 BGB	244
b. Kein Aufwendungsersatzanspruch	245
c. Kosten der Rücksendung	245
d. Formularvertragliche Vereinbarung	246
e. Zusammenfassung	246
2. Besonderheiten bei Timesharing-Verträgen	247
3. Besonderheiten bei Darlehensverträgen	247
III. Vereinbarkeit mit Unionsrecht	247
1. Fernabsatzrichtlinie	247
a. Vorlagebeschluss des BGH vom 1.10.2008	248
b. Stellungnahme	249
aa. Wortlaut und Systematik	249
(1) Keine Strafzahlung	249
(2) Erstattung von „Zahlungen“	249
(a) Unterscheidung Zahlungen – Kosten	249
(b) Ansprüche – Gegenansprüche	250
(3) Kosten infolge der Ausübung des Widerrufsrechts	251

(4) Zusammenfassung	252
bb. Teleologische Auslegung	252
c. Entscheidung des EuGH vom 15.4.2010.....	254
d. Praktische Folgen.....	255
e. Fazit.....	256
2. Timesharingrichtlinie.....	256
a. Timesharingrichtlinie a.F.....	257
b. Timesharingrichtlinie 2009.....	258
3. Verbraucherkreditrichtlinie 2008.....	258
IV. VRRL-Entwurf	259
V. Zusammenfassung	259
E. Ergebnis § 4.....	260
§ 5 Verbraucherwiderruf und (kreditfinanzierte) Immobilienan- geschäfte.....	263
A. Problemaufriss	263
B. Rückabwicklung kreditfinanzierter Direkterwerbsgeschäfte	267
I. Rechtsprechung des BGH.....	268
1. Pflichten des Darlehensnehmers.....	268
2. Pflichten des Darlehensgebers.....	269
3. Auswirkungen auf das finanzierte Geschäft.....	270
II. Kritik – Vorlagebeschlüsse des LG Bochum und des OLG Bremen.....	272
1. Zur Annahme eines verbundenen Geschäfts	272
2. Zur Rückzahlung bei Abfluss der Darlehensvaluta an einen Dritten	273
3. Zur sofortigen Rückzahlungspflicht nebst marktüblicher Verzinsung	274
III. Die Urteile des EuGH vom 25.10.2005 und ihre Auswirkungen....	275
1. Beantwortung der Vorlagefragen.....	275
2. Besonderheiten bei fehlender Belehrung über das Widerrufsrecht	277
3. Bewertung und Tragweite der Entscheidungen vom 25.10.2005.....	278
a. Rechtsfolgen bei ordnungsgemäßer Belehrung über das Widerrufsrecht	278
b. Rechtsfolgen bei unterbliebener Belehrung über das Widerrufsrecht	280
aa. Umfang der Risikoverlagerung	281

bb.	Vermeidbarkeit	281
cc.	Sonstige Maßgaben.....	283
(1)	Ausübung des Widerrufsrechts	283
(2)	Unterbliebene Belehrung – nicht ordnungsgemäße Belehrung.....	284
4.	Zusammenfassung.....	285
IV.	Lösungsmöglichkeiten zur Umsetzung der Vorgaben des EuGH in das deutsche Recht	285
1.	Verbundgeschäftslösung.....	286
a.	Analoge Anwendung der §§ 9 Abs. 2 S. 4, 7 Abs. 4 VerbrKrG.....	286
b.	Stellungnahme	286
2.	Richtlinienkonforme Auslegung des § 3 HWiG.....	289
a.	Empfang der Darlehensvaluta.....	290
b.	Untergang der empfangenen Leistung i.S.d. § 3 Abs. 2 HWiG	291
c.	Stellungnahme	292
aa.	Empfang der Darlehensvaluta	292
bb.	Untergang der empfangenen Leistung.....	295
3.	Bereicherungsrechtliche Lösung.....	296
a.	Rechtsgedanken der §§ 817 S. 2, 818 Abs. 3 BGB	296
aa.	Wegfall der Bereicherung i.S.d. § 818 Abs. 3 BGB	296
bb.	Keine Anwendung des § 819 BGB.....	297
cc.	Subjektives Kriterium i.S.d. § 817 S. 2 BGB.....	297
b.	Stellungnahme	298
4.	Schadensersatzrechtliche Lösung	300
a.	Anspruch aus culpa in contrahendo wegen Verletzung der Belehrungspflicht.....	301
aa.	Rechtsprechung des BGH.....	301
(1)	Urteil vom 16.5.2006.....	301
(2)	Urteil vom 19.9.2006.....	302
(3)	Urteil vom 26.2.2008.....	302
bb.	Die Voraussetzungen im Einzelnen.....	303
(1)	Verletzung einer vorvertraglichen Pflicht	303
(2)	Verschulden	306
(a)	Unverschuldeter Rechtsirrtum.....	306
(b)	Verschuldensunabhängige Haftung.....	308
(3)	Kausalität	309
(a)	Haftungsbegründende Kausalität – Beweiserleichterung?	310

(b)	Haftungsausfüllende Kausalität – zeitliche Abfolge der Vertragsabschlüsse.....	313
(c)	Nicht ordnungsgemäße oder nachträgliche Widerrufsbelehrung.....	315
(4)	Rechtsfolge: Schadensersatz	316
(a)	Umfang	316
(b)	Konkrete Ausgestaltung	317
b.	Anspruch aus culpa in contrahendo wegen der Ver- letzung von Aufklärungspflichten	318
aa.	Haftung der Bank – Grundsätze	319
(1)	Überschreitung der Kreditgeberrolle.....	320
(2)	Schaffung oder Begünstigung eines Gefährdungstatbestands.....	321
(3)	Interessenkonflikt	322
(4)	Wissensvorsprung.....	323
bb.	Ergänzung durch die neuere Rechtsprechung des BGH.....	324
(1)	Zusammenwirken in institutionalisierter Weise...	325
(2)	Angebot vom Verkäufer oder Vermittler	326
(3)	Evident unrichtige Angaben.....	326
cc.	Keine Haftung aus zugerechnetem Verschulden, § 278 BGB	326
c.	Verjährung	327
d.	Stellungnahme	328
e.	Schadensersatzanspruch wegen unterbliebener/fehler- hafter Widerrufsbelehrung – ein allgemeiner Grundsatz?....	329
5.	Staatshaftung.....	330
6.	Rechtsslage unter Geltung des § 358 BGB	334
7.	Fazit.....	335
C.	Rückabwicklung von Immobilienfondsbeteiligungen.....	336
I.	Aktuelle Entwicklungen: Widerruf und die Grundsätze der fehlerhaften Gesellschaft.....	336
1.	Die Grundsätze der fehlerhaften Gesellschaft.....	337
a.	Voraussetzungen.....	339
aa.	Fehlerhafter Gesellschaftsvertrag oder Beitritt	339
bb.	Vollzug.....	339
cc.	Kein Vorrang schutzwürdiger Interessen	340
b.	Rechtsfolgen	341
aa.	Anspruch auf das Auseinandersetzungsguthaben	342
bb.	Nachhaftung – §§ 736 Abs. 2 BGB, 128 ff. HGB.....	342

2.	Die bisherige Behandlung in Literatur und Rechtsprechung ...	343
	a. Geltung des Haustürwiderrufsrechts bei Immobilien-	
	fondsbeteiligungen.....	344
	b. Kein Ausschluss des Widerrufsrecht nach	
	§ 2 Abs. 1 S. 4 HWiG.....	345
	c. Rechtsfolgen.....	346
	aa. Die Entwicklung der Rechtsprechung.....	346
	bb. Reaktionen in der Literatur.....	349
	(1) Beachtung gesellschaftsrechtlicher	
	Besonderheiten.....	349
	(2) Kritik.....	350
	(3) Rolle des Unionsrechts.....	351
3.	Der Vorlagebeschluss des BGH vom 5.5.2008.....	353
	a. Sachverhalt und Vorlagefragen des BGH.....	353
	b. Auffassung des BGH.....	354
4.	Stellungnahme.....	355
	a. Geltung des Haustürwiderrufsrechts bei	
	Gesellschaftsbeteiligungen.....	355
	aa. Persönlicher Anwendungsbereich – Kapitalanleger	
	als Verbraucher?.....	355
	bb. Sachlicher Anwendungsbereich.....	358
	(1) Haustürwiderrufsrichtlinie.....	358
	(a) Wortlaut.....	358
	(b) Historie.....	359
	(c) Systematik.....	360
	(d) Sinn und Zweck der Richtlinie.....	361
	(2) § 1 Abs. 1 HWiG bzw. des § 312 Abs. 1 BGB....	363
	(a) Wortlaut.....	363
	(b) Historie.....	365
	(c) Sinn und Zweck.....	365
	cc. Fazit.....	366
	b. Rechtsfolgen.....	367
	aa. Unionsrechtliche Vorgaben.....	367
	(1) Wortlaut der Richtlinienbestimmungen.....	367
	(2) Teleologische Erwägungen.....	371
	(a) Gesellschaftsbeteiligung – komplexes	
	mehrseitiges Rechtsverhältnis.....	371
	(b) Ermöglichung eines angemessenen	
	Interessenausgleichs.....	372
	(aa) Schutz der Mitgesellschafter.....	372

	(bb) Schutz der Gläubiger.....	374
	(c) Vorrang des Verbraucherschutzes?.....	374
	(d) Die Lehre von der fehlerhaften Gesellschaft im Unionsrecht	376
	(e) Zwischenergebnis	379
	(3) Lösungsansatz.....	379
	(a) Fristgerechter Widerruf.....	379
	(b) Widerruf bei unterbliebener Widerrufs- belehrung	380
	bb. Erwägungen begründet im deutschen Recht	381
	(1) Schadensersatzanspruch des widerrufenden Gesellschafters.....	381
	(2) Sonstige Einwände im deutschen Recht.....	382
	(3) Dogmatische Konstruktion des § 355 Abs. 1 S. 1 BGB	383
	cc. Fazit	384
	5. Die Entscheidung des EuGH vom 15.4.2010	384
	6. Bewertung	385
II.	Rückabwicklung kreditfinanzierter Immobilienfonds- beteiligungen.....	387
	1. Rückabwicklung realkreditfinanzierter Immobilienfonds- beteiligungen.....	387
	a. Widerruf der Immobilienfondsbeteiligung	388
	b. Widerruf des Darlehensvertrags	389
	2. Rückabwicklung kreditfinanzierter Immobilienfonds- beteiligungen im Verbund.....	389
	a. Rechtsprechung des BGH.....	390
	aa. Widerruf des Darlehensvertrags	390
	bb. Widerruf allein der Beitrittserklärung	393
	b. Kritik.....	394
	c. Lösungsmöglichkeiten	395
	aa. Grundlegende Überlegungen.....	395
	(1) „Wortlautorientierte“ Rückabwicklung.....	395
	(a) Widerruf des Darlehensvertrags.....	395
	(b) Widerruf der Fondsbeteiligung	398
	(2) Zweck der gesetzlichen Vorschriften	398
	(a) § 9 VerbrKrG.....	399
	(aa) Schutz der Entscheidungsfreiheit.....	400
	(bb) Schutz vor Insolvenzrisiko.....	401
	(b) § 3 HWiG	402

(3) Unionsrechtliche Vorgaben bei verbundenen Verträgen	402
(4) Allgemeine Erwägungen	403
(a) Angemessene Risikoverteilung	403
(b) Keine Differenzierung	405
(c) Vergleich mit selbstfinanziertem Beitritt	405
bb. Lösungsansätze	407
(1) Gleichstellung des widerrufenen Fondsbeitritts	407
(2) Am Wortlaut des § 9 VerbrKrG orientierte Lösung	408
(a) Widerruf des Darlehensvertrags	408
(b) Widerruf der Fondsbeteiligung	409
(c) Rechtsstellung des selbstfinanzierenden Anlegers	410
cc. Fazit	410
III. Zusammenfassung	411
D. Ergebnis § 5	411
§ 6 Aktuelle Entwicklungen	413
A. Die Rechtsfolgen des Widerrufs in den Acquis Principles	413
I. Wirkungen des Widerrufs	414
II. Rückgewährpflichten	414
III. Haftung des Verbrauchers	414
IV. Verbundene Verträge	415
B. Die Rechtsfolgen des Widerrufs im DCFR	415
I. Wirkungen des Widerrufs	416
II. Rückgewährpflichten	417
III. Haftung der widerrufenden Partei	418
IV. Verbundene Verträge	419
C. Zusammenfassung und Bewertung	419
D. Ergebnis § 6	420
§ 7 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	421
A. Zusammenfassung	421
B. Vorschlag für eine Neufassung der §§ 357, 485 Abs. 5 BGB	427
I. § 357 BGB	427
II. § 485 BGB	428
Literaturverzeichnis	429